DER PATRIOT KITZ

LIPPSTÄDTER ZEITUNG

Samstag, 20. Mai 2023 - Nr. 116 — Kinder-Tageszeitung

SCHON GEWUSST?

In Deutschland gibt es 25 710 Eisenbahnbrücken. Fast die Hälfte davon sind älter als 100 Jahre. Ohne diese Brücken wären viele Bahnstrecken gar nicht möglich.

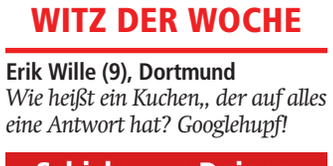
TIPP DER WOCHE

Tipps zum Schwimmen

Eine Anleitung zur Verbesserung der Schwimmtechnik bietet die Geseker Schwimmmeisterin Ute Wieske wieder für Kinder ab fünf Jahren an. Die jungen Schwimmer dürfen nur ins Becken, wenn sie dabei von einem Erwachsenen begleitet werden.

Anleitung

donnerstags und freitags, 14-14.45 Uhr, Lehrschwimmbecken in Störmede Anmeldung unter Tel. (0 29 42) 9 84 17 90



Ich liebe es, Bücher zu lesen. Aber als Leseratte lasse ich mich nicht so gern bezeichnen. Ratte, das klingt doch eher nach einer Beleidigung. Ratten sind ja nicht unbedingt liebenswerte Tierchen. Auch wenn sie sehr klug sein sollen, habe ich keine Ahnung, wieso man Menschen, die gerne lesen ausgerechnet als Ratten bezeichnet. Als schlau gelten ja auch andere Tiere. Der Fuchs zum Beispiel oder die Eule, die ist sowas wie der Streber des Waldes. Lesefuchs oder Leseeule klingen doch sehr viel netter als Leseratte. Was meint ihr? Ihr habt bestimmt noch mehr Ideen. Schaut doch mal in eure Bücher. Ich wette, darin wimmelt es nur so von klugen, liebenswerten Tieren.

WITZ DER WOCHE

Erik Wille (9), Dortmund

Wie heißt ein Kuchen,, der auf alles eine Antwort hat? Googlehupf!

Schicke uns Deinen Lieblingswitz an kitz@derpatriot.de

CABRIOLI KOMBIBAD LIPPSTADT

FREIKARTE

Wird Dein Witz veröffentlicht, kannst Du Dir in einer unserer Geschäftsstellen eine Freikarte für das CabrioLi abholen!

Habt Ihr etwas Interessantes zu berichten? Habt Ihr einen Tipp für andere Kinder? Schreibt uns: kitz@derpatriot.de

Der Patriot KITZ

Zeitungsverlag
DER PATRIOT GmbH
Hansastraße 2
59557 Lippstadt
KITZ-Redaktion: Julika Enders und Helga Wissing
Telefon: 0 29 41 / 201-257
E-Mail: kitz@derpatriot.de

Wettkampf der Roboter

Automatisierung, Digitalisierung und künstliche Intelligenz sind in unserem Alltag gar nicht mehr wegzudenken. Aber wie funktionieren solche technischen Geräte eigentlich? Wie lassen sich Roboter programmieren, damit sie bestimmte Aufgaben übernehmen können? Beim Stark-Roboterwettbewerb an der Hochschule Hamm-Lippstadt haben jetzt wieder viele junge Menschen um die Wette getüftelt.

VON GEORG GIANNAKIS

Auf der Suche nach einer Lösung: Ein Team der Gesamtschule Lippstadt beim Tüfteln, wie die Bälle in den Körben durch die Würfel ersetzt werden können. FOTOS: GIANNAKIS

Lippstadt – Lange Hebel, eine Art Gabelstapler-Vorrichtung, Kettenräder, dazu verschiedene Sensoren: Die Lego-Roboter der sechs heimischen Schulen haben alle die gleiche Aufgabe zu bewältigen, aber sie sehen doch völlig anders aus. „Alles Mögliche an erforderlichen technischen Elementen und präzisen Programmierungen in den kleinen Roboter zu verbauen, das ist schon eine große Herausforderung. Aber es macht Spaß. Und das ist das Wichtigste“, meinen die Schüler des Gymnasiums Antonianum Geseke. Versammelt an einem Arbeitstisch programmieren sie ihren aus Legotechnik-Steinen gebauten Roboter mit den nötigen Informationen.

In insgesamt drei Demo-Runden müssen die kleinen Roboter eine Aufgabe meistern: Im „Vorführraum“ ist auf einer Spielfläche aus vier quadratischen Platten ein schwarzes U als Linienführung zu sehen (das hilft bei der Navigation), die Roboter müssen drei Bälle aus Körben befreien und vom Spielfeld schubsen – und dann durch drei verschiedenfarbige Würfel ersetzen. Ganz exakt, der rote Quader muss zum Beispiel in Behälter Nummer zwölf. Das alles in knapp 90 Sekunden, inklusive Rückkehr zur Base. „Das ist schon knapp. Aber wir werden alles geben“, erklärt Nick (17), Zehntklässler an der Marienschule Lippstadt. Der Blick auf das Punkte-Raster ist darum Teil des Wettbewerbs: Welcher Job bringt wie viele Punkte? Worauf konzentrieren wir uns – und was lassen wir weg?

So sehen Sieger aus: Das Team vom Gymnasium Schloss Overhagen gewann den Stark-Roboter-Wettbewerb.

Die Grundlage ist schon beim Bau der Roboter in den letzten Wochen gelegt worden, jetzt geht’s um die Feinarbeit. Und das unter Wettkampfstress. Hochkonzentriert wird ganz genau an den einzelnen Tischen gearbeitet. Lautstarke Diskussionen sind zu hören. Das Ziel: gemeinsam die perfekte Lösung zu finden und technisch exakt umzusetzen.

Zum zwölften Mal wird der Roboterwettbewerb vom Schule-Technik-Arbeitskreis in regionaler Kooperation (kurz: Stark-Verein) organisiert, unterstützt von der Dr.-Arnold-Hueck-Stiftung. 80 Tüftler der Jahrgangsstufen fünf bis zehn arbeiten an ihren Lego-Robotern. Sechs Schulen sind dabei – neben Evangelischem Gymnasium, Marienschule, Gesamtschule und Schloss Overhagen (alle Lippstadt) auch das Antonianum und die Sekundarschule Wadersloh. Ein schillernder Wanderpokal winkt dem Sieger-Team.

Welches Team hat die Nase vorn?

Schiedsrichterin ist Simone Matzak vom Schülerlabor der HSHL. Mit wachem Auge schaut sich die Punkteverteilerin das Geschehen auf dem Spielfeld an. Die Lehrer und Schüler der anderen Schulen beobachten zeitgleich die Darbietung der Kontrahenten. Auch Professor Ulrich Schneider von der HSHL ist dabei, er agiert sogar als Betreuer der beiden ins „Rennen“ entsandten Mannschaften von der Gesamtschule Lippstadt. Der Professor ist begeistert davon, dass Schülerinnen und Schüler durch diesen besonderen Wettbewerb einmal mehr an die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (Mint) herangeführt worden sind.

Die Nase vorn haben diesmal die fünf Schüler vom Gymnasium Schloss Overhagen. Mit dem Gewinn des Wanderpokals haben sie auch ihrem betreuenden Lehrer, Karl-Josef Thiemeyer, eine große Freude beschert: Thiemeyer, der sich seit vielen Jahren für den Roboterwettbewerb engagiert, geht nämlich in Kürze in Pension. Als Vize-Champion hat sich die Riege vom Evangelisches Gymnasium Lippstadt feiern dürfen.

Mehr Fotos unter www.derpatriot.de

AUS DEM ZAUBERWALD

Was führt denn Ritter Willibald heut’ zu Kasper?

Lippstadt – Heute ist ein seltener, aber gern gesehener Gast zu Besuch im Zauberwald. Davon berichtet euch nun die Lippstädter Puppenspielerin Birgit Lux. Mattheo, der Riese, stampft aufgeregt durch den Wald. Er ist auf der Suche nach Kasper. Es dauert eine Weile, bis er endlich Kasper und Prinzessin Bella trifft. Die beiden spielen Gummitwist mit dem Räuber. Mattheo begrüßt sie kurz. „Hallo, ihr drei. Werft das Gummi weg und kommt schnell mit.“ „Wir haben aber keine Lust mitzukommen“, sagt der Räuber. Und Kasper fügt hinzu: „Du siehst doch, dass wir viel Spaß haben.“ Da nimmt Mattheo ihnen das Gummi weg. „Es gibt jetzt etwas Wichtigeres als Spiel und Spaß“, entgegnet er energisch. Die drei schauen ihn entgeistert an. „Was ist denn los?“, will Kasper wissen. Seine Antwort lässt nicht lange auf sich warten. „Ritter Willibald sitzt auf der Waldlichtung und sieht ganz unglücklich aus.“ „Hat er dir nicht gesagt, was sein Problem ist?“, fragt Bella. „Leider nicht. Er meinte, ihm könne keiner helfen.“

Ritter Willibald in Rüstung.

Jetzt machen sich die vier Freunde doch auf den Weg zu Ritter Willibald. Er sitzt wie ein Häufchen Elend auf dem Waldboden. Prinzessin Bella nimmt ihn sofort in den Arm. „Warum bist du denn so traurig?“ Er schaut sie an und antwortet: „Eine schwere Last liegt auf mir.“ „Dann nimm doch erstmal deinen Ritterhelm ab. Das wird sicher guttun.“ Den Rat nimmt er dankend an. „Welche Last meinst du genau?“, möchte Kasper wissen.“ Willibald antwortet: „Ich möchte kein Ritter mehr sein. Mein Schwert, mein Schild, mein Helm und meine Rüstung sind mir lästig. Kämpfen will ich nie mehr. Doch was ist ein Ritter ohne diese Dinge?“ Der Räuber meint: „Zieh doch einfach alles aus, was zu einem Ritter gehört. Dann sehen wir, wer du bist.“ Gute Idee und plötzlich steht Willibald vor ihnen und lächelt froh.

Ritter Willibald ohne Rüstung.

Vielleicht habt ihr ja Lust, ein Bild zu malen. Schickt es einfach an: Birgit Lux, Danziger Str. 12, 59558 Lippstadt.

Dem Leben im Wasser auf der Spur

Viel zu entdecken gab es für die Grützepott-Gruppe in der Geseker Bache. FOTO: BÖHMER

Geseke – „Ich habe einen Fisch gefangen“, schallt es von einem Jungen, der mit Gummistiefeln und Kescher auf einem Stein in der Geseker Bache steht. „Zeig, zeig, zeig!“ Viel zu entdecken für die Kinder der Grützepott-Gruppe. Zusammen mit dem Wasserbiologen Daniel Nagelmeier warfen sie einen Blick unter die Wasseroberfläche.

„Die Kinder müssen sehen, wie viel Leben hier in der Natur ist.“ Ausgestattet mit Lupengläsern, Keschern und Gummistiefeln machte sich die Gruppe auf die Suche nach Lebewesen. „Schaut mal, das ist eine Flussnapfschnecke. Wenn man die so gegen die Sonne hält, hat die eine kleine Kapuze auf.“

Hunderte Sorten von Lebewesen würde man hier in der Bache finden, ist sich Nagelmeier sicher. Mit den Kindern unterscheidet er aber nur etwa 20. Egel, Moose, Algen, Köcherfliegen- oder Libellen-Larven, Strudelwürmer und Schnecken – all das entdecken die Kinder und zeigen es gespannt ihrer Gruppenleiterin und Waldpädagogin Alice Schäfers. Sie sorgt dafür, dass die Acht- bis Zehnjährigen mehr über die Natur lernen.

Bei strahlendem Sonnenschein machte es den Kindern nichts aus. Ihre Gummistiefel aber brauchten sie, denn auch Glasscherben und Müll fanden sie reichlich.

„Darf ich den mit nach Hause nehmen? Als Haustier“, sagt ein Mädchen und hält einen Regenwurm in der Hand. „Nein.“ Auch, dass alles seinen Weg wieder zurück ins Wasser finden muss, lernten die Kleinen und so leerten sie ihre Kescher und Gläser, bevor es nach Hause ging. kb

SPORT

Drei Platzierungen für den TV Kallenhardt: Romy Feldmann (2.v.l.) holte Gold beim internationalen Inde-Pokal.

Starke Kämpfer

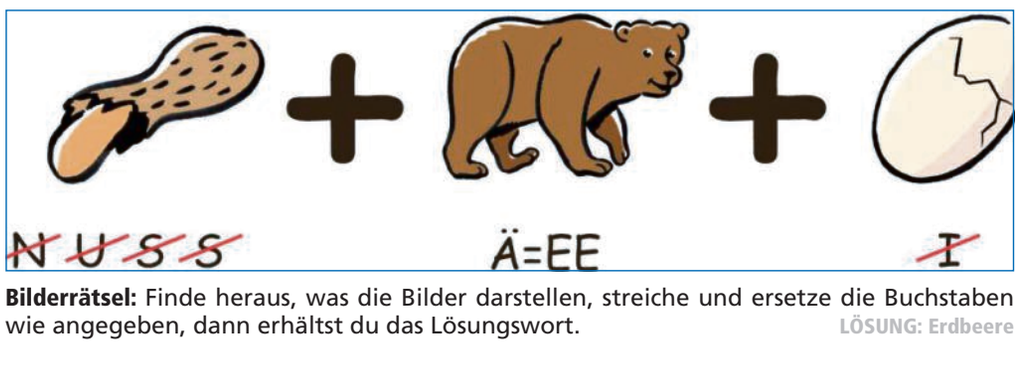
Kallenhardt – Im April nahm die Taekwondo-Abteilung des TV Kallenhardt insgesamt an drei Turnieren teil: Dem internationalen Inde-Pokal in Eschweiler, dem Thüringen-Pokal in Gera und der Deutschen Kadettenmeisterschaft in Bielefeld.

Beim internationalen Inde-Pokal erkämpften sich die Aktiven vom TVK drei Platzierungen. Romy Feldmann holte Gold nach einem spannenden Finalkampf. Adin Avdovic und Robin Ehmann erkämpften sich Bronze.

Luca Crescenzi feierte in Eschweiler sein Debüt in der Leistungsklasse 1. In der ersten Runde unterlag er knapp. Noah Köpp nahm zum ersten Mal an einem offiziellen Turnier teil. Im Viertelfinale war für den Möhnetaler Endstation. Xhavit Halili erwischte einen harten Gegner im ersten Kampf, stemmte sich gegen die drohende Niederlage, konnte diese aber nicht verhindern.

Amila Avdovic und Noah Köpp nahmen am Thüringen-Pokal in Gera teil. Noah gewann die Silbermedaille. Amila holte Gold nach einem klasse Match.

Schließlich stand für Luca das Debüt bei der deutschen Kadettenmeisterschaft in Bielefeld an. In seiner Gewichtsklasse tummelten sich 17 Aktive und sorgten für spannende Kämpfe. Luca startete selbstbewusst, unterlag dann aber seinem starken Gegner. „Für seine erste Teilnahme war es trotz der Niederlage ein guter Einstieg. Seine Leistungen waren gut und er hat viele Erfahrungen gesammelt. Ich bin durchweg zufrieden“, sagte Trainer Walter Köpp-Farke.



Bilderrätsel: Finde heraus, was die Bilder darstellen, streiche und ersetze die Buchstaben wie angegeben, dann erhältst du das Lösungswort. LÖSUNG: Erdbeere